B22341
Ausgabe 197
4/2026

stadtparkjournal

November 2026 bis Februar 2027

Weihnachtsfeier mit fränkischer Stubenmusik

Musikalische Lesung mit Erfolgsautor Ewald Arenz

Ausgezeichneter Poetry-Slam im Parks

Sogar Mord: Führung durchs Krimi-Museum Fürth

Kultur pur – Frühlingsreise in die Provence



industrie ikv &kulturverein

Termine:

12. November 2026	Ganspartie im „Doktorshof“ in Mögeldorf Traditionelles Essen in guter Gesellschaft	
21. November 2026	Herbstball in Zirndorf Die Georg Kohlmann Band spielt in der Tanzschule Alex	Seite 9
22. November 2026	Festkonzert zum 60. Geburtstag Der Philharmonische Chor feiert sich mit Auftragskomposition	
6. Dezember 2026	Fränkische Weihnacht Weihnachtsfeier mit Leyher Stubenmusik und Ehrung der Jubilare	Seite 10
14. Januar 2027	Das Beste aus dem Kunsthandwerk Führung zum Danner-Preis im Neuen Museum	Seite 11
29. Januar 2027	Tierisch gut Musikalische Lesung mit Ewald Arenz und Norbert Nagel	Seite 12
20. Februar 2027	Krawalle, Kriminelles und Katastrophen Kriminalmuseum in Fürth präsentiert lokale Geschichte	Seite 14
6. März 2027	Tornados wirbeln beim Frühlingsball Es spielt das Augsburger Tanzorchester um Heiner Ohnheiser	Seite 15
12. März 2027	Mit Verve und Fingerspitzengefühl Konzert der Jazzpianistin Béatrice Kahl	Seite 16
2. April 2027	Das Faberschloss in Stein Besichtigung von Schloss und ehemaliger Bleistift-Fertigung	
18. - 25. April 2027	Frühling in der Provence Reise mit Besichtigung vieler Weltkulturerbestätten	Seite 17
Reportage:	Poetry Slam bringt Literatur ins Parks Kulturpreisträgerin Kathi Mock im Interview	Seite 4

Demnächst im Parks: Seite 30

Rubriken:

Editorial	Seite 3
Reportage	Seite 4
Veranstaltungen	Seite 10
Impressum	Seite 27

Industrie und Kulturverein, Berliner Platz 9, 90409 Nürnberg, Telefon: 0911 / 53 33 16, Telefax: 0911 / 53 06 722, web: www.ikv-nuernberg.de



Blütenpracht in der Provence.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir könnten einen Stempel anfertigen lassen: Das Stadtparkjournal ist handgemacht. Von echten Menschen statt mit Künstlicher Intelligenz.

Sicher könnten wir alle, die das Programm für den Industrie- und Kulturverein gestalten, die Texte im Magazin von der KI verfassen und alles in eine ansprechende Form bringen lassen. Das würde uns die Arbeit ungemein erleichtern.

Aber schneller zu werden, hilft eben nur bedingt. Denn wer nimmt Kontakt auf und vereinbart Termine, wer führt die Interviews? Und dann muss jemand prüfen, ob die KI nicht „halluziniert" hat und Fehler in die Artikel eingewoben hat. Sicher, auf die – bestimmt KI-gestützte – Rechtschreib-Überprüfung meines Textprogramms möchte ich ungern verzichten. Und viele private Schreiben, die an Behörden und Co. gehen, sind leichter zu bewältigen. Auch so manches lustige private Katzen-Video lässt sich mit KI generieren.

Aber das Stadtparkjournal ist an Sie gerichtet, liebe Mitglieder des IKV. Was hier drinsteht, soll richtig und wahr und im besten Falle objektiv sein. Außerdem: Wie heißt es in dem Gerichts-Podcast „Verurteilt" immer so schön: Es geht um echte Fälle, echte Menschen, echtes Leben.

Das können wir nur unterstützen. Tauchen Sie ins echte Leben ein, nehmen Sie an echten Veranstaltungen teil! Der Industrie- und Kulturverein lädt zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier, führt sie ins Neue Museum zu Handwerkskunst und ins Fürther Kriminalmuseum. Und im Frühjahr geht's für acht Tage in die Provence zu vielen Weltkulturerbe-Stätten.

Im neuen Jahr wird sich aber auch etwas ändern: Wir verschieben den Produktions-Rhythmus des Stadtparkjournals um einen Monat. Das Magazin erscheint 2027 jeweils Anfang März, Juni, September und Dezember.

Bis dahin machen Sie es sich gemütlich, trotzen Sie grimmigem Novemberwetter mit Spaziergängen und genießen Sie die Weihnachtszeit!

Mit besten Grüßen

Gabriele Koenig



Kathi Mock

Jede Form von Literatur ist erlaubt

Beim Poetry Slam im Parks kämpfen die Künstler auf offener Bühne um den lautesten Applaus

So macht Literatur Spaß! Beim monatlichen Poetry Slam, so verspricht das Parks, treten „die besten Bühnenpoetinnen und -poeten Deutschlands auf und geben alles, um Eure Gunst zu erlangen“. Seit 2020 organisiert und moderiert Kathi Mock die Abende. Nun wird die 42-Jährige im November mit dem Kulturpreis der Stadt Nürnberg ausgezeichnet. Hier erzählt sie, was es mit Poetry Slam auf sich hat und warum Literatur live so großen Reiz ausübt.

Frau Mock, herzlichen Glückwunsch zum Kulturpreis. Bedeutet die Verleihung neben der persönlichen Anerkennung für Sie auch, dass der Poetry Slam in der Hochkultur angekommen ist?

Poetry Slam ist keine so fremde Form mehr. Schon 2016 ist sie im deutschsprachigen Raum von der Unesco als immaterielles Kulturerbe aufgenommen worden und Nürnberg hat 2022 Lucas Fassnacht und 2023 Pauline Füg mit Kulturpreisen ausgezeichnet, beide allerdings hauptsächlich als Autoren.

Bei Ihnen steht der Poetry Slam an erster Stelle. Können Sie erklären, was das ist?

Laut Definition ist ein Poetry Slam ein Dichterwettstreit, wobei nicht nur Gedichte vorgetragen werden. Ich würde also sagen, es ist ein literarischer Wettbewerb auf offener Bühne. Eine Live Performance bei der das Publikum entscheidet, wer gewinnt.

Gibt es Regeln?

Wenige, aber die werden streng eingehalten. Die erste ist, dass der Text – egal ob Gedicht oder Prosa – selbst geschrieben sein muss. Für alle Vortragenden gibt es außerdem ein Zeitlimit, das zwischen fünf und sieben Minuten liegt. Außer einem Textblatt dürfen keine Hilfsmittel verwendet werden, und es gibt weder Kostüme noch Musik. Wer will, kann Elemente aus dem Rollenspiel oder Pantomime einsetzen. Man darf sogar singen – aber nur kurz, keinen ganzen Text.

Im Kopf sind Bilder von Vortragenden, die wild gekleidet sind, die stimmstark rappen und provozieren. Wie wichtig ist das Entertainment?

Ich finde, das ist von den Texten abhängig und davon, wie Geschichten erzählt werden. Gerappt wird nur noch selten. Das ist auch nicht, was Poetry Slam ausmacht. Es gibt viele, die gar nicht reimen, sondern sich auf das gesprochen Wort – das „spoken word" – konzentrieren. Aber alles hat seine Berechtigung.

Wie spontan sind die Poetry Slammer auf der Bühne?

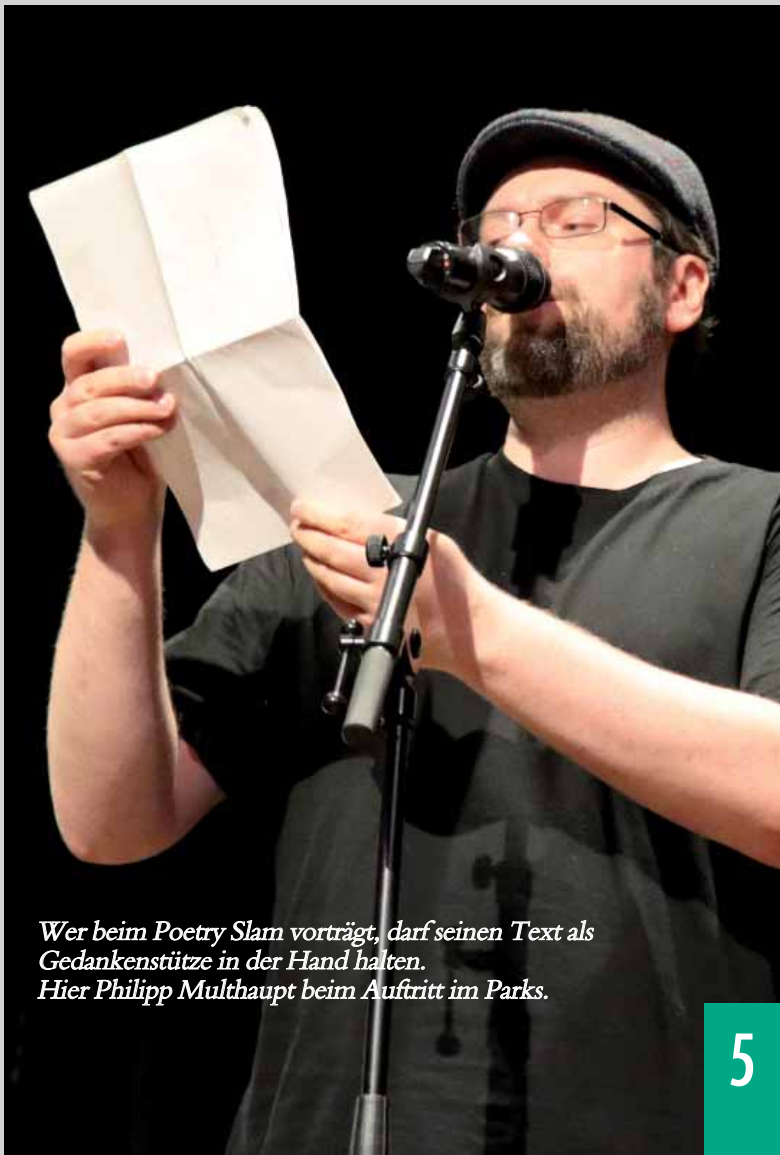
Es wird nicht improvisiert, sondern meist akribisch vorbereitet. Jedes Wort, jede Betonung, jede Pause…

Und das Publikum darf abstimmen, die Applaus-Stärke entscheidet. Ist das immer gerecht?

Gut am Voting mit Applaus ist, dass sich alle im Publikum beteiligen können. Wenn die Lautstärke sich mal nicht eindeutig unterscheidet, animiere ich das Publikum „Ihr dürft jubeln, ihr dürft auch aufstehen". Auch die Länge des Applauses spielt eine Rolle, das zähle ich mit. Die Entscheidung ist nicht immer einfach: Bedeuten drei Sekunden energetischer Power-Applaus mehr Zustimmung als 15 bis 20 Sekunden anhaltendes Klatschen? Ich habe manchmal schon Doppelsiege vergeben, aber da gab es Beschwerden. Die Leute möchten einen Sieger oder eine Siegerin sehen.

Sie sind seit Jahren in der Szene aktiv, stehen selbst auf der Bühne oder moderieren. Was war bisher das Beste?

Da gibt es so, so viel. Ich liebe Überraschungsmomente und absurde Komik und musste schon Tränen lachen. Wunderbar absurd ist zum Beispiel Jan Philipp Zymny mit seinem Text „Awesome", den Auftritt findet man auch auf YouTube.



Wer beim Poetry Slam vorträgt, darf seinen Text als Gedankenstütze in der Hand halten. Hier Philipp Multhaupt beim Auftritt im Parks.



Nicht nur junge Menschen genießen den Poetry Slam im Sternensaal des Parks.

Sein Vortrag ist beeindruckend. Wünschen Sie sich diese Professionalität?

In meinen Anfangsjahren in Tübingen lief es so ab, dass Poetry Slam in einer Kneipe stattfand. Die Gäste zahlten am Einlass fünf Euro, die Gage für die Auftretenden waren zwei Getränkemarken. Dann saßen alle am Boden, die Poetry Slammer_innen wussten nicht so genau, wann sie drankamen, und mussten spontan auf die Bühne. Inzwischen ist Poetry Slam stark professionalisiert. In Hamburg gibt es beispielsweise „Kampf der Künste", die mehrere Poetry Slams pro Monat veranstalten und einen YouTube-Kanal bespielen. Einmal jährlich belegen sie sogar einen ganzen Tag lang die Elbphilharmonie, da treten dann auch Leute wie Till Reiners oder Hazel Brugger auf. Für mich hat alles seinen Reiz und seine Berechtigung.

Seit 2020 organisieren Sie den Poetry Slam im Parks. Wie finden Sie die Künstler und Künstlerinnen?

Ich bin 2010 über einen Workshop zum Poetry Slam gekommen, habe dann schnell auch moderiert und organisiere seit 2015 Veranstaltungen. Ich bin inzwischen sehr gut vernetzt in der Szene, bin als Veranstalterin sehr präsent. Man kennt sich, es gibt einen festen Kern der Poetry Slammer_innen. Wenn ich zu den deutschsprachigen Meisterschaften gehe – zuletzt Ende September 2026 in Hannover – sehe ich sehr viele Leute auf der Bühne und auch neue Talente, andere entdecke ich auf Instagram oder sie werden empfohlen. Manche fragen auch: Kathi, wann darf ich bei Dir auftreten?

Warum sind Sie so beliebt?

Das liegt sicher daran, dass ich zwei Termine in eine Tour packen kann: am Samstag der Auftritt im Parks, am Sonntag im E-Werk in Erlangen. Am Sonntagmorgen gibt es immer ein gemeinsames Frühstück bei mir zuhause. Ich gebe mir große Mühe, den Aufenthalt für die Künstler angenehm zu gestalten.

Nach welchen Kriterien suchen Sie die Künstler aus?

Wenn ich einen Abend kuratiere, soll es möglichst abwechslungsreich sein. Nicht nur ernst, nicht nur lustig. Politisch und auch persönlich. Ich gucke auch sehr darauf, dass die Geschlechter ausgeglichen sind – in meinen ersten Jahren war ich oft die einzige Frau.

Und wenn es dann auf die Bühne geht?

Das Konzept im Parks ist ein Spezielles: Vier Personen treten in zwei Runden gegeneinander an, jeder braucht also zwei Texte. Im Finale streiten dann die Gewinner der Vorrunde um den Sieg – mit einem dritten Text. Dazu braucht man Erfahrung und auch Qualität. Deshalb treten im Parks auch nur Men-



Ausdrucksstark und emotional: Felicitas Friedrich.

schen auf, die ich schon live gesehen habe. Im E-Werk halte ich immer ein bis zwei Slots für Newcomer frei, bei acht Terminen pro Jahr ist die Warteliste inzwischen auf zwei Jahre gewachsen.

Im Parks treten Poetry Slammer aus ganz Deutschland auf. Sind auch Künstler und Künstlerinnen aus der Region dabei?

Das gibt es auch immer wieder, denn wir haben eine tolle lokale Szene in Nürnberg, Fürth und Erlangen. Weil ich seit 2015 den U20-Slam in Erlangen betreue, habe ich auch Leute groß werden sehen. Wenn sie auftreten, schlägt mein Slam-Mama-Herz und ich habe schon vor Rührung geweint. Aber im Parks präsentiere ich Leute aus der ganzen Republik, auch wenn das manchmal eine Zitterpartie ist. Beim „Best of" im Januar reiste Lisa Pauline Wagner mit dem Zug aus Berlin an. Die anderen waren schon alle durch und sie war immer noch nicht da… Als sie in letzter Minute ankam, hat sie einfach ihren Rucksack abgesetzt und die Jacke ausgezogen und ist direkt auf die Bühne gegangen.

Eine Herausforderung auch für Sie als Moderatorin?

Ich bin froh, dass ich vom Impro-Theater komme. Ich kenne die Künstler_innen und weiß ungefähr von der Art her, was sie machen. Welchen Text sie vortragen, entscheiden sie dann oft spontan. Deshalb ist jeder Abend anders – und meine Aufgabe ist, das zusammenzuhalten.

Der Poetry Slam im Parks kommt gut an, der Sternensaal ist mit 260 bis 280 Zuschauern oft ausverkauft. Da sitzen dann hauptsächlich junge Leute, oder?

Das Bild gibt es, weil Poetry Slam zuerst das studentische Milieu erobert hat. Aber die meisten Leute sind im mittleren Alter. Wenn man sich auf das Format einlässt, gefällt es vielen – meine Schwiegereltern sind auch Fans geworden. Poetry Slam ist einfach eine andere Art und Weise, Literatur zu präsentieren: lebhafter, direkt, unmittelbar. Die Themen sind aktuell und oft ganz persönlich. Als Dietmar Hahlweg, der ehemalige Erlanger Oberbürgermeister, 90 wurde und die Stadt eine Feier organisierte, hat er sich Poetry Slam als Rahmen gewünscht. Seine Begründung: „Weil es eine erfrischende Art ist, um wichtige Themen zu präsentieren und die Leute zu erreichen."

Wie wird es mit Poetry Slam weitergehen – und mit Ihnen?

Ich sehe die Slams als Teil der Kleinkunst-Unterhaltung und mich selbst weiter als Veranstalterin, das macht mir einfach Spaß. Aber man muss auch sagen: Die fetten Jahre sind vorbei. Zum einen hat Corona das Ausgehverhalten verändert und zum andern sparen die Leute, leider auch bei Kino, Theater und Poetry Slam. Wenn ich rechne: Nach Reisekosten, Hotel und der Eintrittsbeteiligung für die Künstler bleibt nicht viel übrig. Einen Stundenlohn für mich rechne ich schon gar nicht aus, das würde mich nur traurig machen. Und als Einzelperson kann ich Veranstaltungen wie die bayerische Meisterschaft, die 2019 in Erlangen in der Heinrich-Lades-Halle vor 1000 Leuten ausgetragen wurde, gar nicht leisten. Das ist wahnsinnig viel Arbeit und ein hohes finanzielles Risiko.

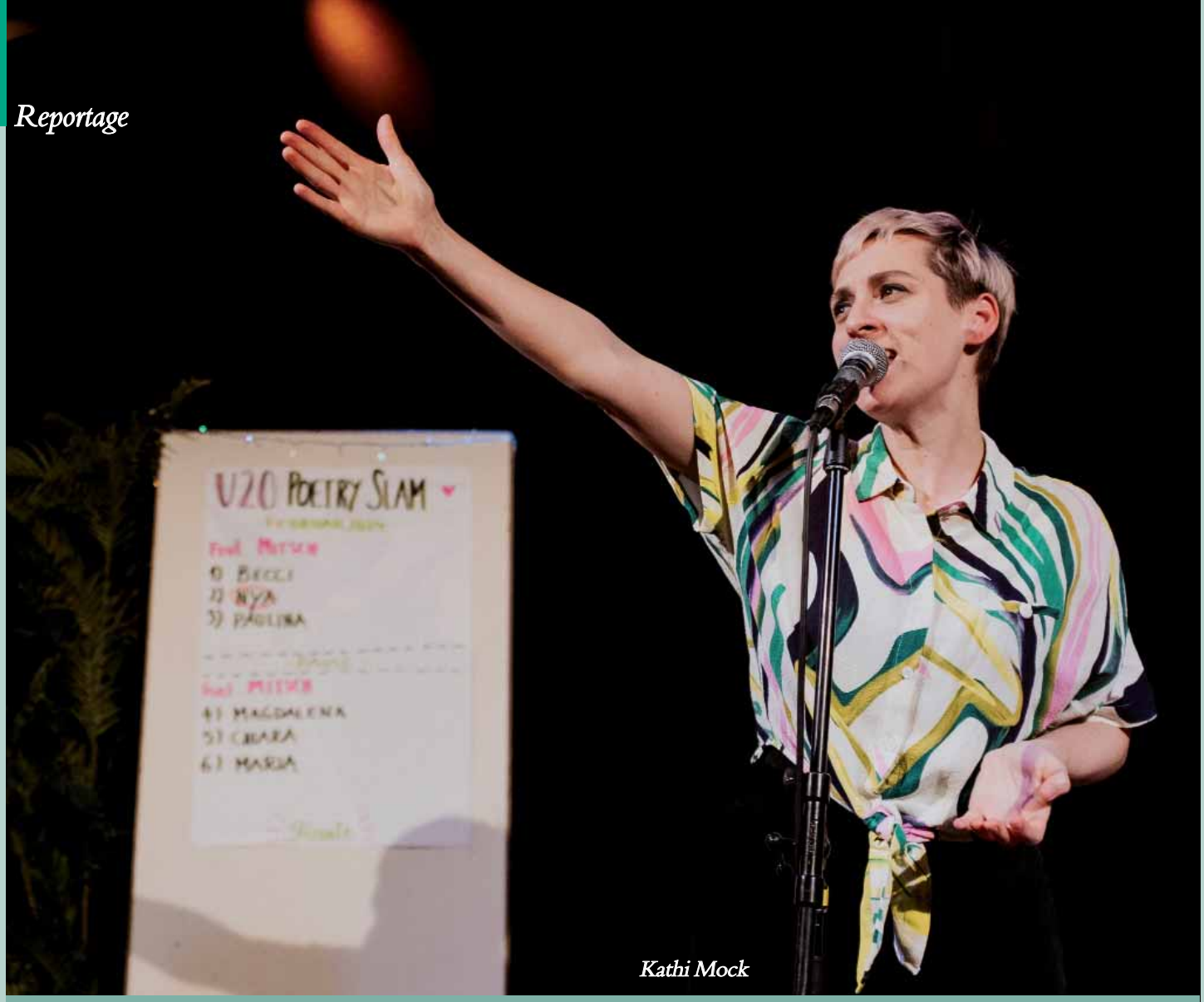
Treten Sie denn selbst noch als Poetry Slammerin auf?

Ja, wenn ich das zeitlich schaffe. Oft komme ich nicht dazu, denn mir fehlt die Zeit zu schreiben. Und ich mag nicht mehr ständig unterwegs sein, ich schlafe gern im eigenen Bett.

Nächste Poetry Slams im PARKS
Immer an einem Samstag, 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr)

7. November 2026,
9. Januar 2027, „Best of"
13. Februar 2027

Eintritt 13 Euro, für das „Best of" 18 Euro



Kathi Mock

Zur Person:

„Katharina Mock zählt zu den vielseitigsten und umtriebigsten Kulturschaffenden der Region – als Poetry Slammerin, Veranstalterin, Moderatorin, Improtheaterspielerin und Kolumnistin", lobt die Jury des Kulturpreises. „Dabei produziert sie nicht nur selbst, sondern setzt sich mit großem Engagement auch für die Förderung des Nachwuchses ein."

Wie es dazu kam? Katharina Mock, Jahrgang 1984, ist nahe Konstanz aufgewachsen und hat sich schon in der Schulzeit fürs Theater begeistert und Impro Theater gespielt. „Das habe ich geliebt!" Doch sie entschied sich nach dem Abitur für die Naturwissenschaft, studierte Biochemie in Tübingen und hat in Toxikologie promoviert.

Über das Impro-Theater kam sie 2010 zum Poetry Slam, fand an lustigen Kurzgeschichten und Storytelling Gefallen und gewann gleich den ersten Auftrittsabend. „Eine sehr niederschwellige Kunstform, damals noch mehr als heute." Bald folgten ein zweiter Auftritt und die Bitte, zu moderieren.

Im Herbst 2014 zog Dr. Katharina Mock für ihren ersten Job – sie arbeitet bis dato in der Produktzulassung bei Schwan Cosmetics in Heroldsberg – nach Franken. Schon 2015 gehörte sie zum Gründungsteam des U20-Poetry Slams im Erlanger E-Werk, bei dem Nachwuchsautoren auftreten. Seit 2020 verantwortet sie die monatlichen Poetry Slams im Parks und im E-Werk und schreibt zum Thema auch eine Kolumne im Stadtmagazin Curt.

2024 rief sie zusammen mit Cris Ortega die queerfeministische Veranstaltungsreihe Lautst★rk ins Leben und engagiert sich im Verein SLAM ALPHAS für die Förderung von Frauen, nichtbinären und trans★ Personen im Poetry Slam, um sie und ihre Perspektiven auf Bühnen sichtbarer zu machen.

Außerdem lädt sie als Gastgeberin alle zwei Monate zur Reihe „Lesen für Bier" (ebenfalls im Parks) ein und steht als Mitglied der Improtheater-Gruppe holterdiepolter! auf der Bühne.



Schwungvoll in die Weihnachtszeit

Herbstball der Tanzschule Alex mit Georg-Kohlmann-Band am 21. November in Zirndorf

Das Georg Kohlmann Trio mit Tanzschulchefin Alex (dritte von links).

Gute Laune und Bewegung: Das ist genau das Richtige, wenn die Tage kürzer werden. Eine gute Gelegenheit ist der Herbstball der Tanzschule Alex in Zirndorf. Am 21. November 2026 spielt die Georg Kohlmann Band den ganzen Abend live.

„Sie spielen neueste Hits und Evergreens, so richtig tolle Tanzmusik“, verspricht Alex Bernhardt, die Inhaberin der Tanzschule und Kooperationspartnerin bei den Bällen des Industrie- und Kulturvereins.

Der Rahmen ist auch in Zirndorf – wie es sich für einen Ball gehört – feierlich und Abendgarderobe für Damen wie Herren angesagt. Und dann gibt es viel Musik und schwungvolle Bewegung.

Der Bandleader ist ein echter Profi. „Georg Kohlmann macht Musik“, heißt es auf seiner Homepage so einfach wie treffend. Der Klavierlehrer aus Neumarkt hat mit seiner Tanzband schon bei vielen Bällen gespielt: dem Silvesterball im Maritim, dem Ball der Universität Erlangen-Nürnberg sowie bei CSU-Bällen in Nürnberg und Erlangen, bei fast allen Tanzschulen und auch beim Altstadtfest sowie dem Frühlings- und Herbstvolksfest in Nürnberg.

Die Gäste des Herbstballs dürfen sich auf einen bewegten Abend freuen. Natürlich ist für Getränke gesorgt, den Tänzerinnen und Tänzern legt Alex Bernhardt die frisch geschüttelten Cocktails „mit und ohne Alkohol“ ans Herz und „verhungern muss auch niemand“. Kleinigkeiten wie Weißwurst und Wiener mit Breze oder selbstgebackene Kuchen geben neue Energie.

Herbstball der Tanzschule Alex
mit Live-Musik der Georg Kohlmann Band

Samstag, 21. November 2026

Tanzschule Alex, Grundstr. 25, 90513 Zirndorf
20 Uhr bis 1 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Eintritt: 38 Euro pro Person

Plätze sind erhältlich mit Voranmeldung und Vorkasse: Tanzschule Alex
Telefon 0911-699 52 65 oder
E-Mail info@tanzschule-alex.de

Konto IBAN: DE 17 76250000 0000 164152,
BIC: BYLADEM 1 SFU



Die Leyher Stubenmusi

Fränkische Weihnacht mit Stubenmusik

Der Industrie- und Kulturverein lädt die Mitglieder zu einer stimmungsvollen Feier



Alle Jahre wieder und weil es ein gern gelebter Brauch ist, lädt der Industrie- und Kulturverein seine Mitglieder – also Sie! – am 6. Dezember 2026 zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier ein. In diesem Jahr heißt das Motto „Fränkische Weihnacht“: Die Leyher Stubenmusik spielt traditionelle Weisen und trägt kurze Texte vor. In höchsten Tönen werden die IKV-Jubilare nicht nur gelobt, sondern auch geehrt!

Den Nachmittag und Abend im geselligen Kreis eröffnet der Philharmonische Chor in gewohnt perfekter Stimmlage. Im Anschluss begrüßt die 1. Vorsitzende des Industrie- und Kulturvereins, Dr. Verena Friedrich, die Gäste.

Zur Erbauung spielt die „Leyher Stubenmusik“ und hat einen ansprechenden Mix aus kurzen Texten und weihnachtlichen Stücken zusammengestellt.

Die Leyher Stubenmusik kennt sich damit aus, wie ihr Publikum angesprochen und verwöhnt sein will. Seit 1989 machen sie gemeinsam Musik und blicken augenzwinkernd auf die Anfänge zurück. Der Name des Quartetts „kommt weder daher, dass sich die MusikantInnen ihre Instrumente „ausleyhern“ mussten, noch klingt ihr Spiel derartig „leyhenhaft“, dass er Programm wäre“, geben sie auf der Homepage bekannt. Vielmehr benannten sie sich nach dem Nürnberger Stadtteil Leyh, wo bei Gründung alle zuhause waren.

Nach Besetzungswechsel besteht die Leyher Stubenmusik aktuell aus Maria Bauer (Hackbrett), Werner Bauer (Kontrabass), Katharina Schalanda (Harfe) und der Musiklehrerin Astrid Adam, die gleich mehrere Flöten spielt. Zusammengebracht hat die vier ihre Vorliebe für überlieferte Volksmusik aus Franken und dem Alpenland, die sie im Laufe von mittlerweile 37 Jahren auch auf mehreren CDs beigetragen haben.

Die Gäste der Weihnachtsfeier dürfen sich freuen – und sie dürfen gespannt sein. Weil die Feier auf Nikolaus fällt, plant der Veranstaltungsausschuss des IKV schon die eine und andere kleine Überraschung.

fr

Im Rahmen der Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Sternensaal ehrt der Industrie- und Kulturverein auch seine treuen, langjährigen Mitglieder. Feiern Sie mit!

Weihnachtsfeier des Industrie- und Kulturvereins

Sonntag, 6. Dezember 2026
im Sternensaal des PARKS

Beginn 17 Uhr (Einlass ab 16.30 Uhr)
Eintritt für Mitglieder 12 Euro, für Gäste 17 Euro

Anmeldung in der Geschäftsstelle des IKV unter Telefon 0911 – 53 33 16 oder per E-Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de



Ute Kathrin Beck, ORAKEL I, 2025 (Detail)
© Foto: Eva Jünger / Danner-Stiftung

Die Kunst des Handwerks

Führung zur Danner-Preis-Ausstellung im Neuen Museum

Was diese Kunsthandwerker und -handwerkerinnen schaffen, ist herausragend! Alle drei Jahre zeichnet der Danner-Preis die Besten für ihre Leistung in der angewandten Kunst aus. Im Neuen Museum Nürnberg werden heuer nicht nur die Werke der diesjährigen Preisträgerin und der vier Ehrenpreisträger gezeigt, sondern weitere 46 Arbeiten. Eine Führung am 14. Januar 2027 stellt sie den Mitgliedern des Industrie- und Kulturvereins vor.

Gestiftet wird die Auszeichnung von der 1920 gegründeten Danner-Stiftung. Wunsch der Ökonomieratswitwe Therese Danner war damals, das „solide, bodenständige Kunsthandwerk“ in Bayern zu pflegen und zu stärken und den Nachwuchs anzuspornen. Das ist gelungen: Am 15. Wettbewerb beteiligten sich 300 Kunsthandwerker und Kunsthandwerkerinnen aus allen Gewerken der kreativen Gestaltung: Schmuck, Keramik, Holz, Textil, Metall, Stein, Gerät (also Werkzeuge) und Mixed Media.

Gewonnen hat den mit 20.000 Euro dotierten Danner-Preis die Keramikerin Ute Kathrin Beck, deren Vasen, Schalen und Dosen mit metallisch glänzenden Glasuren versehen sind und wie Skulpturen wirken. Weitere Preisträger sind Markus Marschmann, der Glas zu kunstvollen Objekten formt, und Forian Clemens Meier, dessen „Bausteine unserer Existenz“ an einen gedeckten Tisch erinnern – gebaut aus Grabstein. Außerdem die Goldschmiedin Sabine Steinhäusler, deren Schmuckstücke von „plastischer Kraft und entschiedenem Formwillen zeugen, sie sind klar und voller Noblesse“, und Ayaka Terajima, die ihr Schaffen in der Tradition japanischer Keramik sieht und die mit ihren Objekten die eigene Existenz und die Vergangenheit und Zukunft unserer Zivilisation erkundet.

Die Jury hat zudem 46 weitere Werke für die Ausstellung im Neuen Museum ausgewählt. Sie stellen nicht nur die hohe handwerkliche und künstlerische Qualität des bayerischen Kunsthandwerks unter Beweis, sondern präsentieren einen Überblick über aktuelle Tendenzen und die künstlerische Auseinandersetzung mit Zeitströmungen in der angewandten Kunst.

Es wird also spannend! Zumal auch das Ausstellungsdesign im Neuen Museum fast schon ein Kunstwerk ist: Lange kupferfarbene und violette Stoffbahnen gliedern den Raum, die Objekte sind auf Podesten und in Vitrinen platziert. Dazu stellen Filme die Preisträger vor und Videos zeigen ausgewählte Objekte in Bewegung.

Zwischen Ruhe und Bewegung –
Die Danner-Preis Ausstellung 2026

Donnerstag, 14. Januar 2027, 14 bis 15 Uhr
Neues Museum Nürnberg

Kosten: 20 Euro für Mitglieder,
25 Euro für Gäste (maximal 20 Personen)

Anmeldung in der Geschäftsstelle des IKV
unter Telefon 0911 – 53 33 16 oder
per E-Mail ikv-nuernberg@t-online.de



Florian Clemens Meier, Die Bausteine unserer Existenz, (Grab-)Stein Gefäß (Detail), 2026 , © Foto: Alex Jeskulke

Einfach tierisch gut

Musikalische Lesung mit Ewald Arenz, Helwig Arenz, Jürgen Heimüller und Norbert Nagel



Ewald Arenz

Für Experimente ist Ewald Arenz immer gut. Der Erfolgsautor, der mit seinem neuesten Roman „Fünf, sechs, sieben, acht“ schon wieder auf Platz eins der Spiegel-Bestsellerliste steht, wird zu einer musikalischen Lesung in den Sternensaal kommen. Am Freitag, 29. Januar 2027, präsentiert er – zusammen mit seinem Bruder Helwig Arenz, dem Schauspieler Jürgen Heimüller und dem Saxophonisten Norbert Nagel – Geschichten rund um Tiere und den ganz normalen Alltagswahnsinn.

Die drei Ersteren präsentieren eine unterhaltsame Mischung aus Gedichten, Geschichten und Texten. Dabei stammen die Beiträge sowohl aus eigener Feder als auch von anderen Autoren. Mal schlüpfen Tiere in menschliche Rollen, mal begegnen dem Publikum menschliche Eigenheiten auf überraschend tierische Weise – immer mit einem Augenzwinkern und viel Humor.

Wer die Kolumne von Ewald Arenz „Meine kleine Welt“ und ihren Nachfolger „Unsre kleine Welt“ verfolgt und wer die Weihnachtsgeschichten aus „Plötzlich Bescherung“ kennt, weiß, wie wohl sich der Autor im leichtfüßigen Erzählen und der absurden Steigerung fühlt. Seit seiner Jugend schon schreibt er so, doch die große literarische Bühne eroberte er erst vor wenigen Jahren.

Mit „Alte Sorten“, „Der große Sommer“ und „Die Liebe an miesen Tagen“ landete der Schriftsteller, der in Fürth lebt und am Nürnberger Johannes-Scharrer-Gymnasium unterrichtet, echte Publikumserfolge. Lesereisen führen ihn seither durch die ganze Republik und bis ins deutschsprachige Ausland, aber er bleibt seiner Heimat treu. Mit immer neuen Projekten auch für die Bühne und Auftritten beispielsweise im Fürther Stadtpark – oder wie jetzt beim Industrie- und Kulturverein.

Arenz‘ jüngerer Bruder Helwig ist ebenfalls kein Unbekannter in der Region. Als ausgebildeter Schauspieler war er mehrere Jahre lang beim Kindertheater Pfütze engagiert, als Autor gewann er den Fränkischen Krimipreis und veröffentlicht im Cadolzburger ars vivendi-Verlag.


Jürgen Heimüller


Helwig Arenz

Tiere, Alltag & allerlei Kurioses
Musikalische Lesung mit Ewald und Helwig Arenz, Jürgen Heimüller und Norbert Nagel

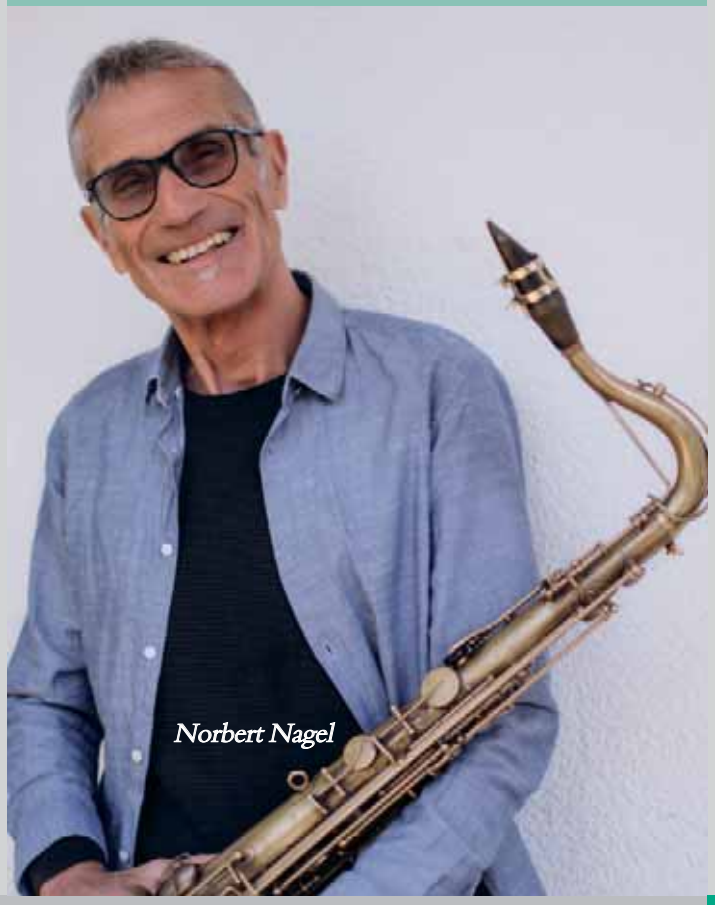
Freitag, 29. Januar 2027, 18 Uhr
(Einlass 17.30 Uhr)
Gartensaal des PARKS

Eintritt: 20 Euro für Mitglieder, 25 Euro für Gäste

Reservierung erbeten im IKV-Büro unter
Telefon 0911 – 53 33 16 oder per E-Mail unter
ikv-nuernberg@t-online.de

Kongenial ist das Zusammenspiel der Arenz-Brüder mit Jürgen Heimüller, der als Schauspieler schon auf vielen Bühnen stand und bei den „Rosenheim Cops“ ebenso zu sehen war wie in einem Tatort und verschiedenen Kino- und Kurzfilmen. Heimüller trägt im Parks nicht nur Texte vor, sondern ist auch als Musiker am Piano zu hören – der Multi-Instrumentalist könnte aber auch Percussion, Gitarre und Akkordeon. Zusammen mit Norbert Nagel, der den regelmäßigen Besuchern des Swingfrühschoppens bestens bekannt ist und mit schlafwandlerischer Perfektion zwischen Jazz und Klassik wechseln kann, setzt er den musikalischen Rahmen.

Oder spitz formuliert: Aus dem Wechselspiel zwischen Text und Musik entsteht aus witzigen Pointen und leisen Zwischentönen ein heiteres Ganzes. Einfach zurücklehnen und genießen! Und zwischendurch gern auch mal klatschen.


Norbert Nagel

Echte Fälle, echtes Leben



Das Kriminalmuseum Fürth führt mit lokalen Beispielen an neuzeitliche Kriminologie heran

Krawalle, Kriminelles und Katastrophen verspricht das Kriminalmuseum Fürth. Doch keine Bange: Bei der Führung für den Industrie- und Kulturverein am Samstag, 20. Februar 2027, geht es um lokale Geschichte, geschildert anhand von echten Fällen.

Untergebracht ist das Kriminalmuseum Fürth selbst an einem geschichtsträchtigen Ort: in den Kellergewölben des Fürther Rathauses. Aufgeteilt in elf Räume geht es um Bahn- und Verkehrsunfälle, um die Polizeigeschichte – lange Zeit unterhielten Städte ja eigene Polizisten – und das Amtsgericht, um Falschgeld und Waffen. Es gibt einen begehbaren Tatort, zudem werden neue Methoden der Rechtsmedizin geschildert, auf Krawalle und Tumulte zurückgeblickt und den Besuchern die unheilvollen Auswirkungen von Drogen nahegebracht.

Dem größten Fall der Fürther Polizeigeschichte ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Der Sexualmord hatte 1998 bundesweit für Aufsehen gesorgt: Die zwölfjährige Schülerin Carla aus Wilhermsdorf war auf dem Weg zur Schule überfallen und dann in einen See geworfen worden, sie starb wenige Tage nach der Tat. Eine 80-köpfige Sonderkommission ermittelte wochenlang, sichtete tausende von Hinweisen und mehr als 170 Männer gaben Speichelproben ab. Am Schluss konnte der Täter gestellt werden.

„Das Kriminalmuseum Fürth unternimmt den Versuch, seine Besucher an die neuzeitliche Kriminologie heranzuführen“, stellt sich das außergewöhnliche Museum vor. „Und zwar mit einem Blick auf die Vergangenheit (lokale Geschichte der Kriminalität), einem Blick auf die Gegenwart (Stand der Kriminaltechnik) und die Zukunft (Stichwort Prävention).“

Konzipiert und umgesetzt wurde das Museum auf private Initiative, ein Trägerverein sichert seinen Betrieb. Das erste Treffen fand Anfang 2007 statt, unter den Gründern waren Dr. Stephan Popp, damals Oberstaatsanwalt und derzeit Direktor des Amtsgerichts Fürth, Wilfried Dietsch, der die Fürther Polizeidienststelle geleitet hatte, und der damalige Rechtsreferent der Stadt Fürth Christoph Maier. Ihre Idee, die lokale Historie festzuhalten und über Kriminalität aufzuklären, setzten sie konsequent um. Schon im September 2010 wurde das Museum eröffnet.

Kriminalmuseum Fürth

Führung am Samstag, 20. 2. 2027 um 14 Uhr

Kosten für Mitglieder 10 Euro, für Gäste 15 Euro

Anmeldung in der Geschäftsstelle des IKV unter Telefon 0911- 53 33 16 oder per E-Mail ikv-nuernberg@t-online.de



Die Heiner Ohnheiser Band

Bis ich Dich wiedersehen kann!

Frühlingsball mit der Tanzschule Alex und der Tanzband Tornados am 6. März 2027

Sag‘ mir Quando, sag‘ mir wann“, hat Caterina Valente in den 1960ern gesungen, „sag‘ mir quando, quando, quando, ich Dich wiedersehen kann“. Der schmissige Ohrwurm klingt noch heute – und wird von der Tanzband Tornados beim Frühlingsball des Industrie- und Kulturvereins ganz bestimmt gespielt. Das jährliche Tanz-Event im Parks findet am 6. März 2027 statt.

Wer Bandleader Heiner Ohnheiser fragt, was die Tornados so spielen, bekommt eine schlagfertige Antwort. „Astreine Tanzmusik!“ Schon mehr als 40 Jahre spielt die Tanzband unter der Ägide des Sängers und Schlagzeugers. Das Repertoire reicht von Oldies wie besagtem „Quando, quando“ bis in die aktuellen Charts mit Songs beispielsweise von Amy Winehouse oder der niederländischen Pop- und Jazzsängerin Caro Emerald.

„Wir legen großen Wert darauf, dass alles tanzbar ist“, sagt Heiner Ohnheiser. Alle zehn Standard- und Lateintänze sind vertreten, so dass jede und jeder zum eigenen Lieblingstanz übers Parkett des Sternensaals schweben kann. Beim Auftritt der Tornados im vergangenen Jahr hat Heiner Ohnheiser zudem die Vorlieben des Nürnberger Publikums ausgelotet. Er weiß: drei bis vier Tänze, dann eine kleine Pause – und so weiter bis Mitternacht.

Denn natürlich wollen sich die festlich gekleideten Ballgäste auch unterhalten, einfach mal den Blick auf die tanzenden Paare genießen und die Atmosphäre im blumengeschmückten Saal in sich aufnehmen.

Veranstaltet wird der Frühlingsball erneut in Zusammenarbeit mit der Tanzschule Alex aus Zirndorf.

Frühlingsball des IKV

Samstag, 14. März,
Beginn 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr)
Im Sternensaal des PARKS

Eintritt für Mitglieder 38 Euro, für Gäste 43 Euro

Anmeldung im IKV-Büro unter
Telefon 0911 – 53 33 16 oder per Mail
unter ikv-nuernberg@t-online.de



Jazziger Fingerabdruck von Pop bis Soul

Das Béatrice Kahl Trio brilliert am 12. März 2027 mit Eigenkompositionen und Arrangements

Béatrice Kahl

Fingerprints – also Fingerabdrücke – heißt das erste Album, das Béatrice Kahl mit ihrem Trio in diesem Jahr veröffentlicht hat. Dabei paaren die Musiker Jazz mit Pop und Soul, absolut hörenswert. Ihr Können präsentieren sie live am 12. März 2027 im Parks.

Die Pianistin, die in Fürth lebt und arbeitet, schlägt dabei flotte Töne an mit inspirierten Neu-Arrangements bekannter Stücke wie „Blinding Lights“ oder dem Beatles-Klassiker „Eleanor Rigby“. Aber sie kann auch leise, nachdenklich und intensiv vor allem in ihren Eigenkompositionen.

Ihre Freude an der Musik wird sichtlich von Christian Diener am Kontrabass und Kristof Hinz am Schlagzeug geteilt, die das melodieorientierte Spiel von Béatrice Kahl mit viel Verve begleiten. Das macht Hinhören und Zuschauen zu einem echten Genuss!

Fingerprints – Jazziges Konzert das Béatrice Kahl Trios

Freitagabend, 12. März 2027, im PARKS
Beginn 19 Uhr

Eintritt: 20 Euro für Mitglieder und Studierende, 25 Euro für Gäste

Reservierung in der Geschäftsstelle des IKV unter Telefon 0911 – 53 33 16 oder per E-Mail ikv-nuernberg@t-online.de

Das Konzert findet in Zusammenarbeit mit Michael Wiesengrund und Piano Heid statt.



„Engelband“ in Arles

Das Weltkulturerbe der Provence

Acht Frühlingstage im April mit Licht, Luft und Kultur im Süden Frankreichs

Ahhhh, Provence. Schon bei dem Gedanken daran entstehen Bilder im Kopf: Lavendelfelder unter blauem Himmel, die weißen Pferde der Camargue, ein Glas Rosé am Bistro-Tisch. Sehnsucht kommt auf nach dem südlichen Lebensgefühl, nach Sonne und Wasser. Eine Reise Mitte April verspricht all dies und dazu jede Menge Weltkulturerbe. Von Sonntag, 18. April bis zum Sonntag, 25. April 2027 reist der Industrie- und Kulturverein ins Herz der Provence, erkundet Land und Leute, Geschichte und Kultur der bemerkenswerten Region.

Im Südosten Frankreichs gelegen, reicht die Provence bis nach Italien und ans Mittelmeer. Bekannt ist sie für die Camargue, das grüne Marschland im Rhône-Delta, für Pinienwälder und Städte wie Nizza, Cannes und Marseille. Solche trubeligen Orte aber meidet die Reise, konzentriert sich stattdessen auf geschichtsbewegte Städte wie Avignon und Arles und viele mehr.

Dabei dürfen sie bereits das schöne Wetter genießen: Mitte April liegen die Tagestemperaturen im Süden bei durchschnittlich 20 Grad und die Sonne scheint acht Stunden lang. Apropos Sonne: Die Provence kann mit rund 3000 Sonnenstunden pro Jahr prahlen, wobei der Mistral oft ein kühlendes Lüftchen wehen lässt. Vom Quartier in Cavaillon aus unternimmt die Gruppe täglich Ausflüge in die Umgebung.



Luftbild von Lyon

Sonntag, 18. April 2027
Anreise mit Einführung und Zwischenübernachtung

Der einzige Nachteil der Provence: Sie ist viel zu weit weg und 1000 Kilometer von Nürnberg entfernt. Doch die Fahrt im bequemen Reisebus macht die Dauer wett, die Route führt von Nürnberg aus über das Elsass ins Burgund zur Zwischenübernachtung in Chalon-sur-Saône. Mehrere Pausen werden eingelegt, eine Einführung in die Geschichte der Provence verkürzt die Zeit und macht Lust auf die anstehenden Tage.

Ein kurzer Überblick: 600 vor Christus landeten die Griechen an der Küste, im natürlichen Becken von Marseille. Sie waren Verbündete Roms, das bald selbst zugriff auf die Region. Die Römer eroberten die Provence und hielten sie 600 Jahre lang als Provinz, bis die Westgoten kamen und 536 die Franken. Erst ab 934 gehörte die Provence zum Königreich Burgund. Die Schönheit des Landes fiel Mitte des 19. Jahrhunderts zuerst englischen Aristokraten auf. Der Rest ist bekannt: Die Provence zählt heute zu den beliebtesten Urlaubsregionen in Frankreich.

Zur Zwischenübernachtung steuert der Bus Chalon-sur-Saône an. Südlich von Dijon gelegen, wurde diese zweitgrößte Stadt des Burgunds bereits von Caesar in seiner Schrift „Der gallische Krieg“ erwähnt. Sie war Handelsstadt, Garnisonsstadt, Bischofssitz und der Geburtsort der Fotografie. Und vielleicht bleibt nach dem Abendessen noch Zeit für einen Spaziergang in der gut erhaltenen Altstadt rund um die Kathedrale.

Montag, 19. April 2027
Wo die Saône auf die Rhône trifft – Stadtbesuch Lyon

Am zweiten Tag folgt der Bus dem Lauf der Saône bis nach Lyon, wo der Fluss in die von Osten kommende Rhône mündet. Eine ideale Lage für eine Stadt, das erkannten die Römer schnell: 43 vor Christus gründeten sie Lugdunum, das heutige Lyon, das mit seinen vier historischen Stadtvierteln 1998 von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Vieux Lyon, wie die Altstadt genannt wird, ist der Mittelpunkt des städtischen Lebens. Mit ihren verwinkelten Gassen besitzt sie eines der größten erhaltenen Renaissance-Viertel in Frankreich. Die Fassaden der Häuser wirken nach außen oft unscheinbar und nüchtern, die wahren Schätze verbergen sich in den Innenhöfen – ähnlich wie in Nürnberg. Besonderes Merkmal von Lyon sind die Traboules, lange Gänge, die teilweise über Treppen und durch Hausflure führen und die Innenhöhe miteinander verbinden.

In Saint Georges, dem Viertel der Seidenweber, wird ihr Ursprung vermutet: Die wertvollen Stoffe sollten vor Witterung geschützt transportiert werden können. Aber womöglich waren die Traboules hauptsächlich Abkürzungen in der dichtbebauten Stadt, die von Saint Jean – dem Viertel von Klerus und Politik – aus regiert wurde. Im Viertel St. Paul dagegen wirkten Bankiers und Bürgertum.

Zwei Hügel beherrschen die Stadt. Am Fuße des Fourvière erhebt sich die Kathedrale, die vom 12. bis ins 15. Jahrhundert Sitz des Erzbischofs war und mit einer beeindruckenden astronomischen Uhr ausgestattet ist. Sonne, Erde, Mond bewegen sich – und bis 2019 hat die Uhr den Sternenaufgang exakt angege-



Die Kathedrale von Lyon

ben. In der Kathedrale wurde Papst Johannes XXII gekrönt, unter den berühmten Besuchern waren Napoleon und seine Josephine sowie Papst Johannes Paul II. Und: Die Totenmesse für Starkoch Paul Bocuse wurde hier gelesen – was die Wertschätzung des guten Essens in Frankreichs gastronomischer Hauptstadt unterstreicht.

Der zweite Hügel Croix Rousse beherbergt das Seidenviertel. Bis zu 30.000 Seidenweber waren im 19. Jahrhundert hier tätig, und bis heute lässt Hermès seine berühmten Halstücher in der Umgebung von Lyon herstellen.

Bei der Stadtführung wird auch die Halbinsel Presqu'île ein Ziel sein. Zwischen Saône und Rhône erstreckt sich das pulsierende Geschäftszentrum von Lyon. Es reicht von der Place Bellecour – einem der größten Fußgängerplätze – bis zum Place de Terreaux mit dem Rathaus und dem Kunstmuseum.

Anschließend geht es weiter nach Cavaillon, wo die Reisegruppe ihr Quartier im Hotel aufschlägt. Das 25.000 Einwohner-Städtchen liegt zwischen dem Alpilles-Massiv und dem Naturpark Luberon und ist heute bekannt für seine Melonenproduktion und viele Wanderwege. Einst von den Cavarern auf dem Bergrücken von St. Jaques gegründet, hinterließen die Römer auch hier ihre Spuren. Der „römische Bogen" aus dem 1. Jahrhundert beeindruckt noch heute, die Kathedrale Notre Dame aus dem 12. Jahrhundert wartet mit Wandmalereien auf, eine Synagoge aus dem 18. Jahrhundert ist erhalten und das Hôtel d'Agar, ein früheres Herrenhaus und heutiges Museum, vereint Überreste eines Tempels und von Thermen mit einem gotischen Turm.



Der „Triumphbogen" in Orange

Dienstag, 20. April 2027
Römische Bauten in Orange, der Naturforscher Jean-Henri Fabre und kräftiger Rotwein

Das Rhônetal hinab liegt Orange etwa 20 Kilometer südlich von Avignon. Sein Name kommt von Arausio, einem keltischen Wassergott. Auch hier waren die Römer prägend – obwohl sie sich 105 vor Christus mit Kimbern und Teutonen schlugen und verloren. Immerhin: Ihr römisches Theater und ein „Triumphbogen" sorgten dafür, dass Orange seit 1981 über zwei Weltkulturerbe-Stätten verfügt. Die Reisenden aus Nürnberg besichtigen das römische Theater, das eines der besterhaltenen der Welt ist. Erbaut im 1. Jahrhundert, wurde es nach Abzug der Römer als Steinbruch genutzt und als Gefängnis. 1824 setzte die Erneuerung ein, das Theater wird heute noch bespielt und bietet 7000 Zuschauern Platz.

Der „Arc de Triomphe" allerdings ist kein klassischer Triumphbogen, sondern ein Monumentaltor. Acht Meter breit, 19 Meter lang und 18 Meter hoch, muss es zwischen 10 und 20 nach Christus erbaut worden sein. Es ist reich verziert. Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören die ehemalige Kathedrale Notre Dame, erbaut im 11. und 12. Jahrhundert, sowie das Rathaus aus dem 16. Jahrhundert.

Das zweite Ziel an diesem Tag ist das Musée Harmas Jean-Henri Fabre. Der Naturforscher (1823 – 1915) war ein Multitalent: Seine Kindheit verbrachte er in Armut, kam über Stipendien ins Lehrerseminar und an die Universität, wo er Mathematik und Physik studierte und in Naturwissenschaften promovierte. Er arbeitete als Physiklehrer, sein Interesse aber galt der Natur. Er schrieb Bücher zu Botanik und erforschte Insekten, verband dabei „wissenschaftliche Genauigkeit, literarisches Talent, pädagogische Kompetenz und künstlerische Sensibilität".

Dieser spannende Forscher, der einen Briefwechsel mit Charles Darwin führte und 1912 für den Nobelpreis in Literatur vorgeschlagen wurde, kaufte 1879 ein rustikales Landgut in Sérignan-du-Comtat und baute es mitsamt Garten zum Freiluftlabor um. „Seit 40 Jahren kämpfe ich mit unerschütterlichem Mut gegen die kleinlichen Erbärmlichkeiten des Lebens“, schrieb der damals 56-Jährige, „nun endlich ist das langersehnte Laboratorium Wirklichkeit geworden.“

Die Harmas de Fabre wurde seine letzte Ruhestätte. Am Originalort wird das Leben und Wirken von Jean-Henri Fabre nacherzählt.

Darauf ein schönes Glas Wein! Dazu begibt sich die Reisegruppe nach Châteauneuf-du-Pape, der bekannten Weinbauregion rund um das gleichnamige Örtchen mit 2000 Einwohnern. Benannt nach dem „neuen Schloss des Papstes“ – heute eine Ruine, aber mit erhaltenem und genutztem Weinkeller – wird in der Umgebung auf rund 3000 Hektar Wein angebaut. Ein heißes und trockenes Klima mit rund 2800 Sonnenstunden pro Jahr und nur 600 Millimeter Regen garantieren reiche Ernten. Bereits 1094 wurde der Wein aus Châteauneuf-du-Pape erstmals erwähnt.

Heute werden 13 Rebensorten angebaut, die Grenache-Rebe ist mit 70 Prozent des Ertrags die beliebteste. Die Rotweine – Weißwein macht nur sieben Prozent aus – der Region sind säurearm, aber alkoholreich. Spitzenweine werden in Holzfässern ausgebaut und reifen zehn Jahre. Natürlich wird der berühmte Rotwein auch gekostet!

Mittwoch, 21. April 2027
Pont du Gard, Nîmes und durch die Camargue nach Saintes-Maries-de-la-Mer

Der Rhône nach Süden folgend, ist der erste Halt ein Fotostopp. Das Motiv ist die beeindruckende Kulisse des Pont du Gard, das mit drei Etagen und 49 Metern Höhe das Tal des Gardon überspannt. Das Aquädukt ist Teil einer 50 Kilometer langen Wasserleitung, mit der die Römer Trinkwasser von Uzès nach Nîmes leiteten. Ein technisches Meisterwerk, das im 1. Jahrhundert binnen dreier Jahre erbaut wurde. 1000 Arbeiter waren beteiligt, damit dann bis zu 20.000 Kubikmeter frischen Wassers täglich nach Süden fließen konnten. Später verfiel die Leitung. Vom Mittelalter bis in die 1950er Jahre wurde der Pont du Gard als Straßenbrücke genutzt und erst 1985 zum Weltkulturerbe erklärt.

Dem Weg des Wassers folgend, erreicht die Reisegruppe Nîmes, wo ein Altstadtbummel auf dem Programm steht. Aber was heißt schon Bummel? Zunächst ist der römische Tempel Maison Carrée das



Der Tour Magne in Nimes

Ziel, der Gaius und Lucius Caesar geweiht war. Gegenüber dieser Weltkulturerbestätte setzt ein modernes Gebäude einen Kontrapunkt: das Carré d’Art, das von Stararchitekt Norman Foster entworfen wurde und eine Bibliothek und das Museum für moderne Kunst beherbergt. Weiter geht’s zum Amphitheater, das 133 Meter lang und 101 Meter breit ist und Platz für mehr als 20.000 Zuschauer bot. Es ist so gut erhalten, dass auch heutzutage noch drei Mal im Jahr unblutige Stierkämpfe hier stattfinden – vor Pfingsten aber auch klassische Corridas.

Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten zählen der Diana-Tempel und der keltische „Tour Magne“, die beide in eine Parklandschaft integriert sind, sowie etliche Bürgerhäuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Ihre Innenhöfe werden zum Teil von spektakulären Treppenhäusern beherrscht. Die Kathedrale Saint Castor wurde zweimal zerstört und aus Ruinen wieder aufgebaut, ihre heutige neogotische Gestalt erhielt sie im 17. Jahrhundert gefolgt von einer Renovierung im 19. Jahrhundert. Ebenfalls erhalten sind zwei Tore, die Porte Auguste und die Porte de France, der ehemaligen Stadtmauer.

Nîmes ist die Hauptstadt des Departements Gard und zählt heute rund 150.000 Einwohner. Ein Blick zurück: Gegründet wurde sie von den Kelten, 121 vor Christus eroberten die Römer die Stadt. Sie erlebte im dritten Jahrhundert ihre Blütezeit. Umfangen von einer sieben Kilometer langen Stadtbefestigung mit zehn Toren und 80 Türmen besaß sie Münzrechte, ein Amphitheater und einen Dianatempel und war bis



Maison Carrée in Nîmes

ums Jahr 500 Bischofssitz. Das weckte Begehrlichkeiten: Westgoten, Sarazenen und Franken eroberten Nîmes, das im 16. Jahrhundert dann eine der größten hugenottischen Städte war und eine protestantische Universität sein Eigen nannte. Im 18. Jahrhundert prosperierte die Stadt durch Textilproduktion und Weinanbau, später wurde der Handel durch die Eisenbahn und den Canal du Midi weiter angetrieben.

Ein architektonisches Juwel ist die Abtei St. Gilles, die die Gruppe näher in Augenschein nimmt. Pilger aus aller Welt besuchten sie auf dem Weg nach Santiago de Compostela. Der romanische Bau weist eine reich verzierte Fassade auf und in seinem Inneren verbirgt sich eine monumentale Krypta mit dem Grab des Heiligen Gilles.

Dann verlassen die Reisenden Nîmes und fahren durch die Camargue. Eingerahmt von zwei Mündungsarmen der Rhône wird das fruchtbare Schwemmland zum Anbau von Gemüse, Obst und Reis genutzt. Auf saftigen Weiden grasen die weißen Camargue-Pferde und die kämpferischen schwarzen Stiere in (fast) freilebenden Herden. Ein Paradies!

Seine Hauptstadt ist Saintes-Maries-de-la-Mer, ihre Gründung vor 3000 Jahren ist mythenumwoben: Die Heiligen Maria Kleophae und Maria Salome sollen neben einer Quelle beerdigt worden sein, woraus im 5. Jahrhundert ein Kult entstand. Als die Stadt in den nachfolgenden Jahrhunderten von Piraten und Sarazenen angegriffen wurde, erbaute man eine



Die berühmten weißen Pferde der Camargue



Pont d'Avignon

Wehrkirche. Von außen wirkt sie wie eine Burg: Das Kirchenschiff ist 15 Meter hoch, der Kirchturm ist als Wachturm konzipiert und noch aus zehn Kilometern Entfernung zu sehen. Im Inneren der Kirche befindet sich ein Brunnen, so dass das Gotteshaus auch als Schutzraum für die Bevölkerung dienen konnte.

Wichtiger aus heutiger Sicht ist jedoch die Krypta, in der sich neben einem heidnischen Altar auch die Statue der Schwarzen Sara befindet. Die Heilige spielt eine bedeutende Rolle für die Kultur der Gitanos, spanischer Roma. Ihr gilt die jährliche Wallfahrt am 24. und 25. Mai, eine zweite Wallfahrt findet im Oktober statt.

Donnerstag, 22. April 2027
Die Papststädte Avignon und Carpentras

„Sur le Pont d'Avignon" ist eines der bekanntesten Volkslieder aus Frankreich. Es hat ein reales Vorbild: Die Pont Saint Bénézet, die Mitte des 14. Jahrhunderts als einzige Brücke über die Rhône in Avignon geschlagen wurde. Der Legende nach hörte ein Schäferjunge eine himmlische Stimme und begann dann, die Brücke zu bauen... Doch es gab wohl einen Vorläufer, eine Holzbrücke aus dem 12. Jahrhundert.

Jedenfalls: Die steinerne Brücke wurde durch Kriege und Hochwasser stark beschädigt, so dass sie seit 1660 nur noch als Ruine in den Fluss ragt – vier von ehemals 22 Bögen sind erhalten. Dennoch wurde sie zum Wahrzeichen von Avignon.

Dessen berühmteste Sehenswürdigkeit ist jedoch unbestreitbar der Palast der Päpste. Mit insgesamt 15.000 Quadratmetern gilt er als eines der größten erhaltenen Feudalschlösser des Mittelalters, vergleichbar nur noch mit dem Dogenpalast in Venedig.

Wie das kommt? Als im 14. Jahrhundert ein neuer Papst gewählt werden musste, fiel die Wahl auf Johannes XXII. Der Sohn eines Schumachers war damals schon 72 Jahre alt und gab vor, sterbenskrank zu sein, so dass die Kardinäle nach einem quälenden Konklave für ihn stimmten. Doch Johannes XXII wurde gesund und regierte noch 18 Jahre lang, verließ aber seine Heimat Frankreich nie. Im Jahr 1316 ließ er die Bischofsresidenz in Avignon in eine päpstliche Residenz umwandeln, sein Nachfolger Benedikt XII baute sich ein wehrhaftes Schloss darum: Der Papstturm besitzt Mauern wie ein Kerker, er schloss den Papst und die Reichtümer der Kirche ein. Es gab zwei Privatgemächer mit Verbindungen zu Kapelle, Küche, Flügelbauten und Latrinen. Schon damals wurde nobel möbliert, die Wände mit textilen Teppichen und Malereien gestaltet.

Clemens VI schließlich vollendete den Palast mit einem Erweiterungsbau, der die Fläche verdoppelte. Dafür ließ sein Architekt gleich das benachbarte Viertel zerstören, bevor die Grande Audience und die Grande Chapelle entstanden und die Grande Promenade angelegt wurde. Das rege Leben der Päpste – insgesamt residierten von 1316 bis 1430 sieben römische



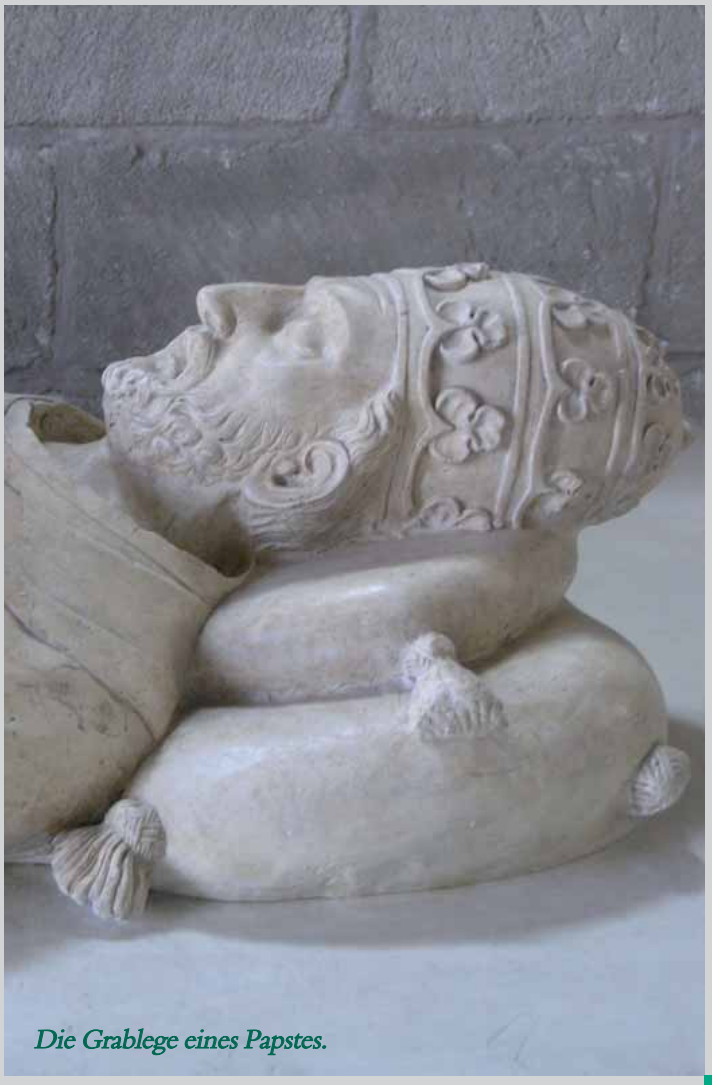
Der Palast der Päpste in Avignon

Päpste und zwei Gegenpäpste in Avignon – zog Intellektuelle und Künstler an, die Stadt wurde zu einem kulturellen Schmelztiegel.

Teile der mittelalterlichen Stadtmauer sind heute noch begehbar, als Sehenswürdigkeiten gelten der monumentale Place du Palais, der belebte Place de l'Horologe und der Place Pie mit seiner Markthalle. Der sehenswerte Jardin des Doms wird aktuell renoviert.

Am Nachmittag ist Carpentras, die einstige Hauptstadt der päpstlichen Grafschaft Venaissin das Ziel. Sie ist eine halbe Autostunde von Avignon entfernt und gehörte bis ins 18. Jahrhundert zum päpstlichen Stuhl, gleichzeitig ist die Anwesenheit der Juden belegt – die Synagoge mit ihrem Kultsaal im barocken Stil ist die älteste noch aktive in Frankreich.

Beim Stadtrundgang lernt die Gruppe die Sehenswürdigkeiten kennen. Da ist das Hôtel Dieu aus dem 18. Jahrhundert mit seiner monumentalen Treppe, das ehemalige Krankenhaus wird heute als Mediathek und Museum genutzt. Da sind außerdem der Justizpalast mit dem Prunkraum der Bischöfe und einem Gerichtssaal und die Kathedrale Saint Siffrein, die auf Anordnung von Papst Benedikt XIII erbaut wurde. Sie ist für ihre Ausstattung bekannt: Glasmalereien aus dem 15. Jahrhundert finden sich neben dem Kirchenschatz mit Holzstatuen und Goldschmiedearbeiten, zu sehen sind ferner Gemälde von Mignard, Parrocel und Duplessis. Damit ist die Kirche ein Paradebeispiel südlicher Gotik.



Die Grablege eines Papstes.



Parade der Seligen in Saint Trophime

Unbedingt probieren sollten die Besucher die „Berlingots“, farbige Bonbons mit weißen Streifen, die in früheren Zeiten zu Heilzwecken eingenommen wurden. Daneben stellt die Süßwarenfabrik Mont Ventoux heutzutage auch Nougat, Kekse und Schokofrüchte her. Délicieux!

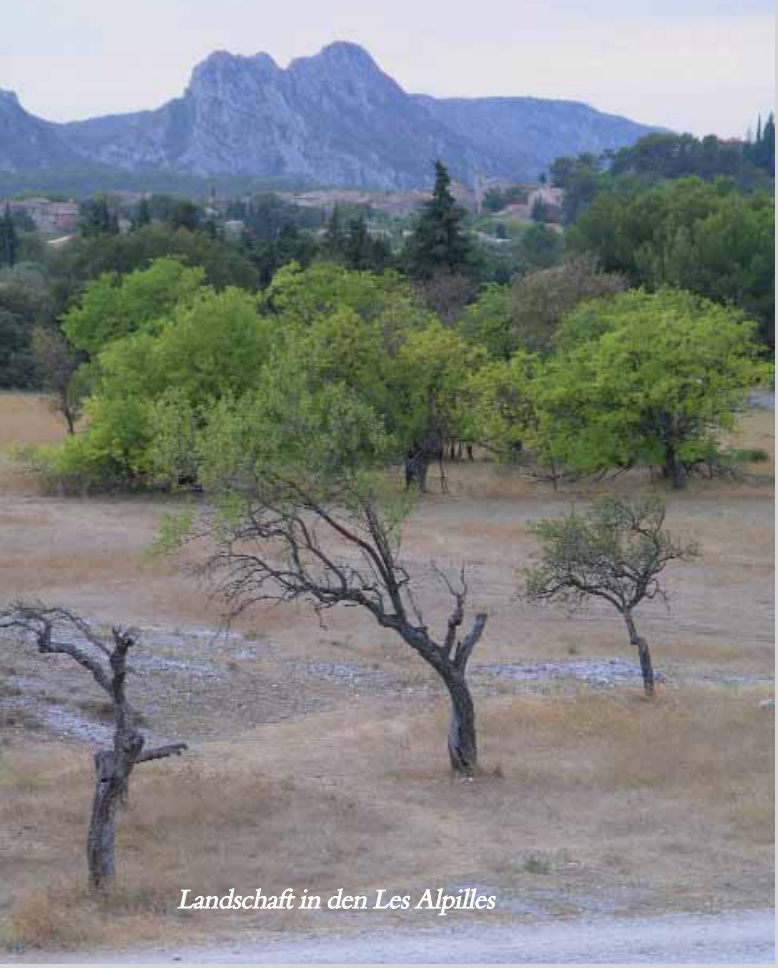


Ebenfalls an der Fassade von Saint Trophime dargestellt ist Johannes der Evangelist

Freitag, 23. April 2027
Arles mit Antikenmuseum, die Burgruine Les Baux und das Glanum in Saint-Remy-de-Provence

Arles wurde lange Zeit als „Klein-Rom“ bezeichnet und in der Tat haben sich viele Bauwerke aus der Römerzeit erhalten. Doch um die Arena und das antike Theater machen die Besucher aus Nürnberg einen Bogen. Vielmehr widmen sie sich dem modernen Antikenmuseum und spazieren durch die Altstadt, kommen dabei am Platz des Forums vorbei, der früher Treffpunkt der Tagelöhner war, und am Rathaus, dessen Foyer von einem ungewöhnlich flachen Gewölbe überspannt wird, und dem Hôtel Nord Primo, das unter anderem Pablo Picasso als Unterkunft diente. Auf dem zentralen Platz der Altstadt erhebt sich ein 20 Meter hoher Obelisk aus rotem Granit, der anders als viele andere Stelen, nicht aus Ägypten importiert wurde. Die malerische Atmosphäre von Arles inspirierte auch Vincent van Gogh: Sein „Nachtcafé“ porträtiert den Forumsplatz, der „Stadtgarten“ den Sommergarten und die „Treppe zur Brücke“ führt zum Stadtteil Trinquetaille.

Ein wahrer Kulturspeicher von Arles ist die Kathedrale Saint Trophime. Ihre christliche Gemeinde war eine der ältesten in Gallien, schon 245 lebte ein Bischof in der Stadt. Die Kathedrale wurde vom 12. bis 15. Jahrhundert nahe des römischen Forums in der Stadtmitte erbaut. Sie gilt als bedeutendes Beispiel provenzalischer Romanik, war Reliquienkirche auf dem Jakobsweg und ihr prächtiges Portal ist dem Jüngsten Gericht geweiht. Als „Juwel der romanischen Kunst“ gilt zudem der Kreuzgang mit seinen Darstellungen aus dem Alten wie dem Neuen Testament. Wichtiger vielleicht noch: Von der Dachterrasse aus gibt es einen wunderbaren Blick auf den Glockenturm und das Rathaus.



Landschaft in den Les Alpilles



Glanum, Datailszene aus dem Mausoleum der Julier

Durch die Landschaft der Alpilles, die von grünen Tälern zwischen steil aufragenden, weißen Gebirgsstöcken geprägt ist, geht es am Nachmittag zur Burgruine von Les Baux. Die imposante Anlage wurde im 13. Jahrhundert errichtet und misst fünf Hektar. Der Blick über romantische Dörfer mit Kopfsteinpflaster und die hellen Fassaden aus Kalkstein reicht von Aix bis Arles.

Doch nach kurzem Verweilen ist Saint-Remy-de-Provence das Ziel. Der Ort, in dem Vincent van Gogh ein Jahr lang in einem psychiatrischen Krankenhaus verbrachte und die produktivste Phase seines Schaffens erlebte: Er schuf 150 Gemälde. Doch nicht der Künstler interessiert hier, sondern die Archäologische Stätte Glanum. Der Ort war die Hauptstadt der Glaniker, einem Volk der antiken Provence. Glanum stand in Kontakt mit Marseille, geriet so unter römischem Einfluss und wurde im Jahr 270 nach barbarischen Invasionen aufgegeben. Seit 1921 haben systematische Ausgrabungen die antike Stätte ans Licht gebracht: Säulengesäumte Häuser mit zentralen Innenhöfen, Straßen mit Kanalisation, Mosaike, Thermen und ein Forum sind zu sehen und zu begehen.



Glanum, das Mausoleum der Julier

Samstag, 24. April 2027
Abstecher nach Vaison-la-Romaine und die Kathedrale von Vienne nach Chalon-sur-Saône

Es heißt Abschied nehmen von der Provence. Doch soll der erste Teil der Heimfahrt noch ein Urlaubstag sein. Erstes Ziel ist Vaison-la-Romaine, eine Kleinstadt, die wirkt wie an den Berg geklebt. Sie liegt an der Kreuzung zweier antiker Römerstraßen. Ein archäologischer Park – die größte französische Ausgrabungsstätte – öffnet ein Fenster in die Vergangenheit. Seit 1908 wird gegraben, inzwischen sind 13 Hektar und damit etwa ein Fünftel der ehemaligen Römerstadt Vasio freigelegt. Zu sehen sind die Ruinen reich ausgestatteter Villen mit vielfarbigen Marmorböden und Mosaiken, überdachten Wandelgängen und Wasserbecken. In den Hang war ein antikes Theater für 5000 bis 6000 Zuschauer gegraben, es sind Straßen und Tempelruinen erhalten geblieben. Eine römische Brücke über die Ouvèze ist noch heute in Betrieb.

Über Montélimar und Valence geht die Reise weiter nach Vienne. Dort ist die Besichtigung der ehemaligen Kathedrale Saint-Maurice vorgesehen, die ab 1130 im romanischen Stil erbaut wurde und über Jahrhunderte wuchs. Dann setzten ihr die Hugenottenkriege des 16. Jahrhunderts zu, Skulpturen und Fenster wurden zerstört. Dennoch war Saint-Maurice bis 1790, als das Erzbistum Vienne aufgehoben wurde, die wichtigste Kirche in Südfrankreich. Später wurde der Sakralbau als Kaserne und Heuboden genutzt, erst 1802 konnten wieder Gottesdienste darin gehalten werden. Immerhin: 1840 wurde Saint-Maurice als Monument historique klassifiziert.

Besser meinte es das Schicksal mit dem Tempel von Augustus und Livia, der 10 bis 20 vor Christus im Forum von Vienne auf einer Plattform errichtet worden war. Umgeben von Säulenportiken, die den heiligen Bereich abgrenzten, und der Esplanade des Forums. Wohl schon in der Spätantike wurde der Tempel zu einer christlichen Hallenkirche umgebaut und dafür die Zwischenräume der Säulen ausgemauert. Das sicherte sein Überleben: Das Bauwerk zählt heute zu den am besten erhaltenen Podiumstempeln des Römischen Reiches.

Anschließend fährt der Bus weiter ins Zwischenquartier, übernachten wird die Gruppe erneut in Chalon-sur-Saône.



PProvenzalische Landschaft

Sonntag, 25. April 2026
Letzter Reisetag mit Stopp an der königlichen Saline in Arc-et-Sénans

Wie schade, schon vorbei! Vom Burgund aus reisen die Nürnberger zurück in die Heimat. Nicht ohne einen Zwischenstopp allerdings: die königliche Saline in Arc-et-Sénans, östlich von Dijon. Um die Salzgewinnung zu sichern, hatte Ludwig XV die Salz-Manufaktur in Auftrag gegeben. Die Planung oblag dem Architekten Claude-Nicolas Ledoux, der Bau dauerte von 1775 bis 1779 – ein Meisterwerk, das 1982 von der Unesco als Weltkulturerbe anerkannt wurde.

Ledoux, der Bevollmächtigter für die Salinen in France-Comté und Lothringen war, setzte die Elemente einer Fabrik in ein Halbrund. Um die Brandgefahr zu mindern, waren Häuser, Lagerräume und Werkstätten baulich getrennt. Alles war von einer Mauer umgeben, es gab einen einzigen – und gut kontrollierbaren – Zugang. Die Arbeiter durften das Gelände nicht verlassen, um Salzdiebstahl zu verhindern, doch lagen über ihren kargen Zimmern Gemeinschaftsküchen und -räume, die das Miteinander fördern sollten.

Die Saline war bis 1895 in Betrieb, obwohl die Konzentration der Sole für eine wirtschaftliche Nutzung zu gering war. 1920 wurde sie unter Denkmalschutz gestellt, diente aber gleichwohl als Gestüt, Lager und Kaserne, und im Zweiten Weltkrieg als Internierungslager. Inzwischen ist die Saline ein Ledoux-Forschungszentrum, im Museum wird die Salzgewinnung dargestellt und in den Werkstätten finden kulturelle Veranstaltungen statt. Seit 2022 ist das Halbrund der Anlage zum Kreis ergänzt – mit Gärten, die zwar nicht die von Ledoux erträumte Idealstadt sind, jedoch seine Ideen des natürlichen Lebens aufgreifen.

Weiter geht es, bald ist die deutsche Grenze erreicht – und gegen 19 Uhr trifft der Bus in Fürth und Nürnberg ein.



Das Tor zur Provence: anklopfen und mitfahren

Frühling in der Provence –
Kunst und Kultur im unteren Rhônetal

Sonntag, 18. April bis 25. April 2027

Reise mit dem Industrie- und Kulturverein

Leistungen:

- **7 Übernachtungen mit Frühstück und 3-Gang-Abendessen in Hotels der guten Mittelklasse (Zimmer mit Dusche/WC, TV und Telefon), Kurtaxe, Audio-Guide-System,**
- **Reisebus, Eintritte und Führungen, Reiseleitung und Trinkgelder.**
- **Reiseleitung: Dr. Verena Friedrich**
- **Kosten im Doppelzimmer: für Mitglieder: 1995,00 Euro, für Gäste 2.145,00 Euro**
- **Einzelzimmeraufschlag: 360,00 Euro**

Abfahrt: Sonntag, 18. April 2027, um 6.30 Uhr Hans-Vogel-Straße Fürth, um 7 Uhr an der Meistersingerhalle Nürnberg / Rückkehr am Sonntag, 25. April 2027, gegen 19 Uhr

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch!



Zum 95. Geburtstag:
Antonio Gagliardi
27. Februar 2027

Zum 85. Geburtstag:
Ernst Lebküchler
17. November 2026

Helene Wolf-Lammers
19. Februar 2027

Zum 80. Geburtstag:
Wilhelm Grafe
21. November 2026

Inge Leha-Castner
23. Januar 2027

Zum 75. Geburtstag:
Günther Preißler, 1. Schatzmeister
5. Dezember 2026

Zum 70. Geburtstag:
Angelika Leitenberger
6. Dezember 2026

Viel Glück und viel Segen!

Im November:

Christa Klier
Dr. Angela Geigl
Helga Fischer
Gertrud Pöhlau
Karin Kopec
Maria Coerper

Im Dezember:

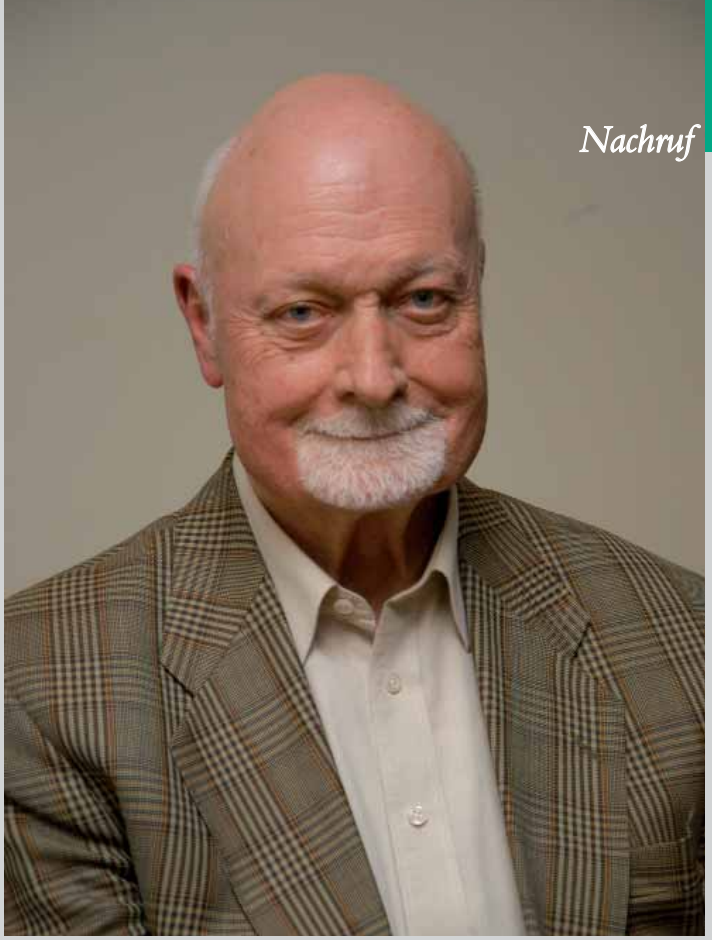
Michaela Fandrich
Martina Schmitt
Egon Sprafke
Norbert Dieringer
Elke Willmann
Ursula Meyberg-Ostermeyer
Heike Kujahn
Hella Heidötting
Gerhard Höllein
Daniela Schaffer
Dr. Jürgen Besendorfer

Im Januar:

Charlotte Hatzelmann
Monika Boltendahl
Marianne Knapp
Hans Fischer
Monika Ott
Jutta Brunner
Magda Kriebel
Louisa Uttenreuther
Brigitte Amenda-Narewski
Inge Fürderer
Georg Ohlwärther
Dieter Bittermann

Im Februar:

Ursula Amberger
Karlheinz Wagner
Dr. Dieter Hümmer
Ingo Allendorf
Ingeborg Lechler
Inge Blatter
Ingrid Pscherer
Gertraud Sauerbrey
Ursula Hügelschäffer



Todesnachrichten sind immer traurig. Manche, wie diese, aber lassen einen bestürzt zurück: Hans Heidötting ist am 1. August 2026 verstorben.

Viele von Ihnen kennen ihn von den Reisen des Industrie- und Kulturvereins. Seit 2002 organisierte und leitete Hella Heidötting mehrtägige Reisen, ihren Ehemann Hans hatte sie dabei immer an ihrer Seite. „Ich bin der Begleiter, der die Gruppe zusammenhält. Bis jetzt haben wir Glück gehabt, es ist uns keiner verlorengegangen“, scherzte er.

Das war typisch für ihn: Hans Heidötting, von Statur hochgewachsen und sicher zu erkennen an seiner spiegelblanken Glatze und dem gepflegten Henriquatre-Bärtchen, drängte nie in den Vordergrund und nahm das Leben mit trockenem Humor. Er war Jahrgang 1940 und stammte aus Bielefeld, hatte sich zum Schriftsetzer-Meister und technischen Betriebswirt hochgearbeitet. 1973 kam er mit seiner Familie nach Nürnberg und arbeitete viele Jahre als Verkaufsleiter bei einer Großdruckerei, bevor er sich als Handelsvertreter für namhafte Verlage selbständig machte.

Etwas auf die Beine zu stellen, das trieb ihn auch im Ruhestand (ab 2000) an. 1999 waren die Heidöttings nach Fürth gezogen und engagierten sich sehr für Soziales. Hans Heidötting war Mitgründer des dortigen Freiwilligenzentrums und daneben 13 Jahre lang im Seniorenrat aktiv, davon drei Jahre lang Vorsitzender. „Für besondere Verdienste“ zeichnete ihn die Stadt Fürth 2014 mit ihrem Ehrenbrief aus.

Auch im Industrie- und Kulturverein, dem das Ehepaar seit 1978 angehört, übernahm Hans Heidötting Verantwortung. 2016 wurde er zum 2. Vorsitzenden gewählt. Ein Ehrenamt, das er gern annahm. „Ich möchte meine Verbundenheit mit dem IKV zeigen und für eine überschaubare Zeit helfen und meine Erfahrung einbringen“, sagte er damals. Das tat er bis 2020.

So tatkräftig und pragmatisch wie sie ihr ganzes Leben angenommen haben, sind die Heidöttings auch das Älterwerden angegangen. Frühzeitig zogen sie in eine Seniorenresidenz um, boten Krankheiten die Stirn und ließen sich nicht verdrießen. Nun ist Hans Heidötting gestorben, die Trauerfeier fand im engsten Kreise statt.

„Ein Mensch, der uns verlässt, ist wie die Sonne, die versinkt. Doch etwas von ihrem Licht bleibt immer in unseren Herzen zurück“, steht über seiner Traueranzeige. Der Industrie- und Kulturverein kann dem nur beipflichten: Er dankt Hans Heidötting für sein großes Engagement und die Verbundenheit zum Verein und wird ihm ein ehrendes, ein inniges Andenken bewahren.

Demnächst im Parks:

13.11. 2026, 15.1. und 5.2. 2027
Nürnberg Night Market

Zeit: 18-23 Uhr
Eintritt: 2 Euro

Auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHT-MARKET werden persönliche Schätze in ungewohnter Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Hier heißt es schlendern, stöbern und entdecken. Auf dem gesamten PARKS-Areal warten ab 18 Uhr eine vielfältige Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck, Fotoapparate, Einrichtungsgegenstände und vieles mehr können hier bestaunt und gekauft werden.

Für die kulinarische Verstärkung zwischendurch gibt es Original Thai Street Food. Zur Erfrischung lädt die Bar ein. Bis 23:00 Uhr wird auf dem Nachtflohmarkt gehandelt und gekauft.

3.11., 22.11., 1.12. und 13.12. 2026, 10.1., 9.1. und 28.2. 2027
Kneipenquiz

Zeit: Einlass 18.00 Uhr, Beginn 19.00 Uhr
Eintritt: 5 Euro pro Team

Frankens kultigster Kneipenquizmaster, Big Kev Murphy, moderiert die Kneipenquizreihe im PARKS! So läuft‘s ab: Ein Team besteht aus bis zu fünf Personen. Es werden Fragerunden zu zehn verschiedenen Themen gestellt (Kunst & Literatur, Geographie, Wissenschaft & Natur, Aktualität, Geschichte, Musik, Sport, Film & Fernsehen, Verschiedenes und eine Extra-Runde). In jeder Themenrunde gibt es 6 Fragen – 5 Multiple-Choice Fragen und 1 offene Frage. Nach jeder Runde werden die Antwort-Zettel eingesammelt und die richtigen Antworten gezählt. Die Antworten werden dann laut vorgelesen und die Punkte, die die jeweiligen Teams erreicht haben, werden bekanntgegeben. Das Team mit den meisten Punkten zum Schluss gewinnt den Jackpot.

7.11.2026, 9.1. „Best of“ und 13.2.2027
POETRY SLAM

Einlass 18.30 Uhr,
Eintritt: 13 Euro, Eintritt „Best of“: 18 Euro

Die besten Bühnenpoetinnen und -poeten Deutschlands geben alles, um Eure Gunst zu erlangen – denn nur eine*r kann gewinnen. Und Euer Applaus entscheidet!

25.11. und 9.12. 2026, 20.1., 3.2. und 17.2. 2027
Wein & Vinyl

Zeit: 18.00 – 22.00 Uhr
Eintritt: 19 Euro

Wie das Ganze funktioniert? Ihr bestellt zu Beginn ein noch leeres Weinglas (19 Euro) und füllt dieses nach Herzenslust auf. Zur Auswahl stehen erlesene Weine für Euch bereit.

31.12. 2026
Silvester im PARKS

Zeit: 22 - 5 Uhr
Eintritt: 95 Euro

Feuershow und Feuerwerk um Mitternacht, Silvester Tanz-Show, Cremant zur Begrüßung und zum Anstoßen um Mitternacht, leckeres Fingerfood, „Dinner for One“-Kino, festliche Dekoration und kleine Extras.

Die Tickets beinhalten den Eintritt, die Garderobe, besondere Silvester Showacts sowie ausgewählte Getränke (alkoholfreie Getränke und Longdrinks, Wein, Bier, Tanqueray Gin Tonic, Cuba Libre, Aperol Spritz, Wodka Lemon) sowie ein kleines Angebot an Snacks und Fingerfood.

FASCHING im PARKS

24.1. 2027 Kinderfasching
30.1. 2027 Jambo Jambo
4.2. 2027 Weiberfasching
8.2. 2027 Rosenmontagsfasching



Neue Mitglieder:

Günter Graf

Agnes und Michael Wiesengrund

Wir trauern um:

Manfred Hofmann
verstorben im Juli 2026

Hans Heidötting
verstorben im August 2026

Villa Guarienti, Punta SanVigilio, Italia

Impressum:

web:	www.ikv-nuernberg.de
email:	ikv-nuernberg@t-online.de
Anschrift:	90409 Nürnberg, Berliner Platz 9
Geschäftsführerin:	Barbara Ott
Telefon:	0911 / 53 33 16
Telefax:	0911 / 53 06 722
Konten:	Postbank Nürnberg Konto: 17356 858 BLZ: 760 100 85
IBAN:	DE32 7601 0085 0017 3568 58
	Sparkasse Nürnberg Konto: 12 10 459 BLZ: 760 501 01
IBAN:	DE56 7605 0101 0001 2104 59
PARKS Stadtparkrestaurant:	0911 / 80 19 14 49 www.parks-nuernberg.de
Der Vorstand:	Dr. Verena Friedrich, 1. Vorsitzende Anna Antoni, 2. Vorsitzende Günther Preißler, 1. Schatzmeister Thomas Tümena, 2. Schatzmeister Wolfgang Zeilinger, Schriftführer
Auzug aus der Satzung:	„Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. bezweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“
Herausgeber:	Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V, 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16 Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Redaktion	Gabriele Koenig
Layout, Bildredaktion:	ZED-Design, Wolfgang Zeilinger, Zoe Jungmann, Pfisterstraße 29, 90762 Fürth
Druck:	Nova Druck Goppert GmbH Nürnberg
Bildnachweis:	Cover: Wolfgang Zeilinger; Editorial S. 3: Wolfgang Zeilinger; Reportage S. 4-9: S. 4 Sandra Eichenseher, S. 5-7 Anna Lisa Azur, S. 8 Jonathan F. Krömer; Herbstball S. 9: Georg Kohlmann Band; Weihnachtsfeier S. 10: Leyher Stubenmusi; Danner-Preis S. 11 oben: © Eva Jünger/Danner-Stiftung, unten: © Alex Jeskulke; Lesung S. 12: Ewald Arenz, Jürgen Heimüller/Brad12majors/wikipedia, Helwig Arenz/R. Rumpf, Norbert Nagel/Alexandra Shishlakova, Kriminalmuseum S. 14: Kriminalmuseum Fürth; Konzert S. 16: Béatrice Kahl; Reise Provence S. 17 und 20 -27:Wolfgang Zeilinger, S. 18 und 19: wikipedia: Patrick Giraud, Mickae?lG, Andim; Geburtstage und Impressum: Wolfgang Zeilinger.
Textnachweis:	Originalbeiträge von Gabriele Koenig.



PARKS

KULINARIK. KULTUR. EVENTLOCATION.





Für Genuss, Feste & kleine Fluchten aus dem Alltag.

PARKS (IM STADTPARK)
BERLINER PLATZ 9 | 90409 NÜRNBERG
TEL 0911 / 80196371
WWW.PARKS-NUERNBERG.DE
STADTPARKS
PARKSNUERNBERG